

## **Formative Assessment: Improving Learning in Secondary Classrooms**

*Summary in German*

---

### **Formative Beurteilung: Verbesserung des Lernprozesses im Sekundarstufenunterricht**

*Zusammenfassung in Deutsch*

Beurteilungen sind ein fester Bestandteil des Bildungsprozesses. Am bekanntesten sind die summativen Beurteilungen, mit denen in Tests und Prüfungen bewertet wird, was die Schülerinnen und Schüler gelernt haben, oder die Schulen über die Leistung ihrer Schüler Rechenschaft ablegen. Bewertungen können jedoch auch „formativer“ Art sein. In diesem Fall handelt es sich um häufig durchgeführte, interaktive Evaluierungen des Lernfortschritts und des Wissens der Schülerinnen und Schüler. Sie ermöglichen es den Lehrkräften, ihre Unterrichtsmethoden genauer an den auf diese Weise identifizierten Lernbedarf anzupassen.

Formative unterscheiden sich von summativen Beurteilungen insofern, als die mit ihnen gewonnenen Informationen zur Gestaltung eines verbesserten Lernprozesses genutzt werden und nicht dazu dienen, ein zusammenfassendes Bild der Leistungen zu vermitteln. Die Prinzipien der formativen Beurteilung können auf Schul- und Politikebene zur Identifizierung von verbesserungsbedürftigen Bereichen oder zur Förderung einer konstruktiven Evaluierungskultur im gesamten Bildungssystem eingesetzt werden. Diesbezügliche Untersuchungen haben gezeigt, dass die formative Beurteilung eine der wirkungsvollsten Strategien zur Erzielung hoher Schülerleistungen ist. Sie ist auch wichtig, um ausgewogenere Lernerträge zu erzielen und die Kompetenzen der Schüler im Bereich „Lernen lernen“ weiterzuentwickeln. Formative Beurteilungen werden jedoch nicht systematisch durchgeführt, vor allem nicht in der Sekundarstufe I – dem Schwerpunkt dieser Studie –, wo es häufig schwieriger ist, Innovations- und Veränderungsbarrieren zu beseitigen. Schranken dieser Art sind z.B. der vermeintliche Konflikt zwischen formativen Beurteilungen auf Klassenebene und summativen Tests mit hoher Signalwirkung als Instrumenten der Rechenschaftspflicht der Schulen (dergestalt, dass die Lehrer beim Unterrichten in der Regel die Prüfungen im Blick haben) sowie die mangelnde Vernetzung zwischen Prüfungs- und Evaluierungskonzepten auf System-, Schul- und Klassenebene.

Die vorliegende Untersuchung befasst sich mit der Praxis der formativen Beurteilung in Klassen und Schulen in acht Bildungssystemen: Australien (Queensland), Kanada, Dänemark, England, Finnland, Italien, Neuseeland und Schottland. Sie setzt sich stärker mit der Unterrichtspraxis auseinander als dies in OECD-Studien sonst üblich ist. Auf diese Weise kann sie das Konzept der formativen Beurteilung, wie es in diesen Ländern praktiziert wird, konkreter darstellen und die Entwicklung von Maßnahmen zur Förderung des Einsatzes formativer Beurteilungen analysieren. In der Untersuchung werden auch Methoden aufgezeigt, mit denen die Bildungspolitik den verstärkten Einsatz formativer Beurteilungen fördern könnte.

Die Untersuchung setzt sich aus drei großen Teilen zusammen:

- In **Teil I** ist die OECD-Analyse der Fallstudienresultate und internationalen Forschungsarbeiten zur formativen Beurteilung wiedergegeben. Die wichtigsten Resultate dieser Analyse sind unter den nachstehenden Unterüberschriften zusammengefasst.
- In **Teil II** wird das Fallstudienmaterial aus den verschiedenen Teilnehmerländern vorgestellt. Ausschlaggebend für die Auswahl der in den Fallstudien untersuchten Schulen war, dass sie nützliche Beispiele aus der Praxis für höchst wirkungsvolle formative Beurteilungen liefern und damit zeigen, was sich tatsächlich erreichen lässt. Die einzelnen Fallstudien weisen zwar gemeinsame Elemente auf, sie stehen aber auch für ein breites Spektrum unterschiedlicher Unterrichts- und Lernkonzepte, darunter z.B. ein kooperatives Lernprogramm in Schottland, eine auf den Einsatz von IKT zur Neugestaltung des Lern- und Unterrichtsprozesses ausgerichtete Schule in Quebec, ein Programm zur Berücksichtigung der besonderen kulturellen und lernbezogenen Bedürfnisse der Maori-Schüler in Neuseeland sowie Konzepte zur Demokratieförderung in dänischen Schulen. Jede Fallstudie beginnt mit einer Kurzdarstellung des bildungspolitischen Arbeitsumfelds der Schulen, beschreibt anschließend den Unterricht und die Beurteilungen auf Klassenebene und analysiert dann, wie die Schulleitungen den Veränderungsprozess an ihren Schulen gesteuert haben.
- In **Teil III** folgt eine Besprechung der englischen, französischen und deutschen Fachliteratur, wobei der Kontext der Arbeiten über formative Beurteilungen in der Forschungstradition der jeweiligen Länder beschrieben wird. Paul Black und Dylan Wiliam fassen in ihrem Überblick über die englische Fachliteratur die Resultate ihrer höchst einflussreichen Studie aus dem Jahr 1998 zusammen und schildern ihre im Anschluss daran gewonnenen Erfahrungen, als sie mit Lehrern zusammenarbeiteten, um theoretische Erkenntnisse im Rahmen eines Pilotprogramms in die Praxis umzusetzen. Sie stellen fest, dass zwar weitgehend bekannt ist, welche Unterrichtssituationen einem effektiven Lernprozess förderlich sind, dass man aber nur wenig darüber weiß, wie solche Unterrichtssituationen auf einer breiteren Basis herbeigeführt werden können.

Bei dem von Linda Allal und Lucie Mottier-Lopez verfassten Überblick über die französische Fachliteratur liegt der Schwerpunkt auf dem Konzept der „Regulierung“ (d.h. der Frage, wie die Lehrkräfte den Unterricht für und mit den Schülern strukturieren). Die Autorinnen unterstreichen, wie wichtig es ist, den Schülerinnen und Schülern nicht nur Feedback zu geben, sondern den Unterricht auch so anzupassen, dass er einer Vielzahl verschiedener Schülerbedürfnisse gerecht wird und die Schüler Kompetenzen und Instrumente für die Selbstbeurteilung erwerben.

Olaf Köller befasst sich mit der deutschen Fachliteratur zur Bildungspsychologie und insbesondere mit der Frage, wie die Schüler auf verschiedene Formen von Feedback reagieren, einem entscheidenden Bestandteil der formativen Beurteilung. Die Untersuchungsergebnisse zeigen, dass Feedback, das sich auf die individuellen Fortschritte der Schüler in Bezug auf bestimmte Lernziele stützt, wirksamer ist als Vergleiche mit anderen Schülern.

---

### *Einführung in das Konzept der formativen Beurteilung*

---

In Kapitel 1 wird das Konzept der formativen Beurteilung definiert, wobei Belege für seine Wirksamkeit im Hinblick auf die Erhöhung der Schülerleistungen, der Ausgewogenheit der Lernerträge und der Lernkompetenzen geliefert werden. Das Kapitel zeigt, dass die Prinzipien der formativen Beurteilung zur Identifizierung von verbesserungsbedürftigen Bereichen sowie zur Förderung einer effektiven und konstruktiven Evaluierungskultur in den einzelnen Klassen ebenso wie im ganzen System eingesetzt werden können. Das Kapitel schließt mit einer Kurzbeschreibung des Betrachtungshorizonts der Studie und der angewandten Methoden.

---

### *Überblick über das Spektrum der bildungspolitischen Ansätze*

---

In Kapitel 2 werden die verschiedenen Maßnahmen vorgestellt, die in den Fallstudienländern ausgearbeitet wurden, um einen umfassenderen Rückgriff auf formative Beurteilungen zu fördern. Zur Umgestaltung der Unterrichts- und Beurteilungskonzepte im gesamten Bildungssystem bedarf es eines starken Engagements der Politikverantwortlichen, umfangreicher Investitionen in die berufliche Weiterbildung und Entwicklung und in innovative Programme sowie geeigneter politischer Anreize. In diesem Kapitel wird der Rahmen für die Analyse der verschiedenen bildungspolitischen Ansätze gesteckt. Dazu gehören: Gesetze, die die Praxis der formativen Beurteilung unterstützen und verbreiten sollen und sie zu einer Priorität erklären, Anstrengungen zur Förderung des Einsatzes summativer Daten für formative Zwecke, die Aufnahme von Leitlinien für effektives Unterrichten und formative Beurteilungen in die nationalen Lehrpläne und sonstigen Bildungsmaterialien, die Bereitstellung von Instrumenten und Musterbeispielen zur Unterstützung einer effektiven formativen Beurteilung, umfangreiche Investitionen in besondere Initiativen und innovative Programme, die formative Beurteilungskonzepte beinhalten, ebenso wie Investitionen in die berufliche Weiterbildung der Lehrkräfte im Hinblick auf die Durchführung formativer Beurteilungen. Alle Bildungssysteme werden den Policy Mix verstärken und weiter reichende Investitionen tätigen müssen, wenn sie im gesamten Bildungssystem einen echten Wandel in der Unterrichts- und Beurteilungspraxis herbeiführen möchten.

---

### *Verständnis der Elemente einer formativen Beurteilung*

---

In Kapitel 3 werden die verschiedenen Elemente der formativen Beurteilung untersucht, die in der Fallstudienanalyse und der internationalen Fachliteratur identifiziert wurden, wobei folgende sechs Unterrichtsgestaltungselemente durchgehend anzutreffen waren:

- Schaffung einer Unterrichtskultur, die der Interaktion und der Nutzung von Beurteilungsinstrumenten förderlich ist;
- Festlegung von Lernzielen und Verfolgung der Fortschritte der einzelnen Schüler bei der Zielerreichung;
- Einsatz vielfältiger Unterrichtsmethoden, um unterschiedlichen Schülerbedürfnissen gerecht zu werden;
- Einsatz vielfältiger Konzepte zur Beurteilung des Verständnisstands der Schüler;
- Feedback über die Leistung der Schüler und Anpassung des Unterrichts, um dem identifizierten Bedarf gerecht zu werden;
- aktive Einbeziehung der Schüler in den Lernprozess.

Die Lehrkräfte der in den Fallstudien untersuchten Schulen aller acht Länder hatten jedes dieser sechs Elemente der formativen Beurteilung, die sie als Rahmen für Lehren und Lernen verwendeten, zu einem festen Bestandteil ihrer regulären Unterrichtspraxis gemacht. Viele gaben an, dass sie ihre Unterrichtsmethoden grundlegend verändert hätten – in Bezug auf ihre Interaktionen mit den Schülern, auf die Art und Weise, wie sie Lernsituationen gestalten und die Schüler zu den Lernzielen hinführen und sogar im Hinblick auf ihre Einstellung zum Erfolg der Schüler. Forschungsarbeiten haben auch gezeigt, welchen Einfluss die Art und Weise, *wie* die Lehrkräfte die einzelnen Elemente anwenden, auf deren Effekt auf die Schülerleistungen hat.

---

#### *Analyse der formativen Beurteilung in der Praxis*

---

In Kapitel 4 folgt eine anschauliche Beschreibung der einzelnen Elemente der formativen Beurteilung in der Praxis. Dank der Beispiele, die aus einer Vielzahl unterschiedlicher Kontextsituationen stammen, kann die Erörterung der formativen Beurteilung über die allgemeinen Grundsätze hinausgehen und so eine konkretere Vorstellung von den Veränderungen vermitteln, die aus formativen Ansätzen resultieren. In diesem Kapitel werden spezielle Konzepte und Techniken beschrieben, die die Lehrkräfte einsetzen, um für mehr Interaktion im Klassenzimmer zu sorgen, um besser beurteilen zu können, inwieweit die Schülerinnen und Schüler die Unterrichtsinhalte verstanden haben, und um deren Kompetenzen zur Selbst- und Mitschülerbewertung auszubauen. Formative Beurteilungen erfordern viel Arbeit und einen Wandel in der Einstellung der Lehrkräfte, was ihre eigene Rolle und die ihrer Schüler angeht.

---

#### *Hindernisse in den Schulen und den Klassen beseitigen und Vorteile nutzen*

---

Kapitel 5 befasst sich mit den Bedenken von Pädagogen, die angesichts der logistischen Probleme bezweifeln, dass die Lehrkräfte und die Schulen insgesamt wirklich in der Lage sind, das Konzept der formativen Beurteilung umzusetzen. Das Kapitel stützt sich auf das Fallstudienmaterial, um aufzuzeigen, wie es den Lehrkräften nach Experimenten mit einer Vielzahl verschiedener Methoden gelang, einfache und intelligente Lösungen für Probleme wie große Klassen und umfangreiche Lehrplananforderungen zu finden. Mit zunehmender Erfahrung begannen sie auch, formative Beurteilungsmethoden bei

Schülern anzuwenden, die sie als schwieriger betrachteten. Das Kapitel befasst sich ferner mit der wichtigen Rolle, die den Schulleitungen zukommt, indem sie den Anstoß zu Veränderungen geben, diese vertiefen und für ihre Weiterführung sorgen.

---

*Bewältigung der bildungspolitischen  
Herausforderungen*

---

In Kapitel 6 werden die bildungspolitischen Konsequenzen aus den Fallstudien-ergebnissen gezogen und Wege aufgezeigt, über die die Bildungspolitik den breiteren Einsatz formativer Beurteilungen erleichtern und unterstützen kann. Für systemweite Veränderungen der Unterrichts- und Beurteilungsmethoden bedarf es eines starken politischen Führungseingagements. Das bedeutet, dass politische Entscheidungsträger und Regierungsbeamte kohärente Botschaften über die Bedeutung von qualitativem Lehren und Lernen, die Anpassung des Unterrichts an unterschiedliche Schülerbedürfnisse und die Weiterentwicklung der Lernkompetenzen der Schüler aussenden müssen. Auf Lehren und Lernen ausgerichtete Politikmaßnahmen sollten der Komplexität dieser Vorgänge Rechnung tragen, sich mit dem Lernprozess auseinandersetzen und auf ein breites Spektrum an Indikatoren und Ergebnismessgrößen gestützt sein, damit die Leistung von Schulen und Lehrkräften besser analysiert werden kann. Die sechs bildungspolitischen Grundsätze, die in diesem Kapitel untersucht werden, lauten:

- Das Hauptaugenmerk auf den Lehr- und Lernprozess richten;
- summative und formative Beurteilungen aufeinander abstimmen;
- sicherstellen, dass Evaluierungen auf Klassen-, Schul- und Systemebene miteinander verknüpft und formativ zur Gestaltung von Verbesserungen auf allen Ebenen eingesetzt werden;
- in Weiterbildung und Unterstützung für die formative Beurteilung investieren;
- Innovationen fördern;
- stärkere Verbindungen zwischen Forschung, Politik und Praxis herstellen.

© OECD, 2004

Die Wiedergabe dieser Zusammenfassung ist unter Angabe der Urheberrechte der OECD sowie des Titels der Originalausgabe gestattet.

**Zusammenfassungen in Drittsprachen enthalten auszugsweise Übersetzungen von OECD-Publikationen, deren Originalfassungen in englischer und französischer Sprache veröffentlicht wurden.**

Sie sind unentgeltlich beim Online-Bookshop der OECD erhältlich unter [www.oecd.org/bookshop/](http://www.oecd.org/bookshop/).

Wegen zusätzlicher Informationen wenden Sie sich bitte direkt an die  
OECD Rights and Translation unit,  
Public Affairs and Communications Directorate.

E-Mail : [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org)

Fax: +33 1 45 24 13 91

Adresse: OECD Rights and Translation unit (PAC)  
2, rue André-Pascal  
75775 Paris cedex 16  
France

